

## „Sicherheit muss besser organisiert sein als das Verbrechen!“



Unsere Gesellschaft toleriert und respektiert religiöse und andere Überzeugungen, aber keine Gewalt zur Durchsetzung extremistischer Ziele. Das gilt für alle Bereiche wie Links-, Rechts- und religiöser Extremismus.

### Fokus: Religiöser Extremismus!

Da sogenannte „Gefährder“ durch Prävention **nicht** mehr zu erreichen sind, werden m.E. mehr als zuvor Informationen und Kenntnisse über den Weg zur religiösen Radikalisierung („wie werde ich Täter“) gefragt. Daraus lassen sich Verhaltensmuster bis zu besonderen „Auffälligkeiten“ - siehe unten - ableiten. Diese sind transparent zu machen und in Projekten umzusetzen. Vorrangig gefordert sind: Eltern, Freunde, Lehrkräfte, Sozialarbeiter, Arbeitskollegen, die Veränderungen bei einem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen feststellen und befürchten, dass diese sich religiös radikalisiert haben könnten. Parallel dazu sind persönliche Ansprechpartner als Berater mit fundierten Kenntnissen und Mehrsprachigkeit zu einem Experten-Netzwerk zusammen zu bringen! Ein institutionalisiertes regionales Modell könnte das gerade in Hildesheim geschaffenen Netzwerk **RADIUS** sein.

Eine Welt geht nur gemeinsam, wenn alle demokratischen Kräfte sich einbringen und gemeinsam aktiv agieren. Worte und guter Wille allein reichen nicht! Dazu gehört auch, dass man miteinander spricht, voneinander weiß und sich austauscht.

Mit der vom Präventionsrat Hildesheim initiierten Veranstaltung am 18.10.2017 im Rathaus wurde ein erster konkreter Schritt zu einer ständigen Begegnung und zu einem dauerhaften Dialog mit unseren hier integrierten Muslimen getan. Dieser Weg einer lebenswerten Nachbarschaft und des Miteinanders wird in einer zeitnahen Folgeveranstaltung in der Moschee im Bischofskamp 37 in der Selimiye Caqmii Moschee fortgesetzt und kann – auch von anderen Stellen mit Präventionsausrichtungen – übernommen und/oder weiterentwickelt werden.

Es gilt aber auch für den Bereich „**religiöser Radikalisierung**“, zu einer „**Prävention durch Erhöhung der Aufmerksamkeit!**“ zu gelangen. Das „leben“ wir bereits zu/bei anderen Kriminalitätsphänomenen in unserer Gesellschaft!

### Verhaltensauffälligkeiten – einige Merkmale grob skizziert -

- Radikalisierung findet oft im sozialen Nahfeld (Familie, Freunde, Schule) statt: Kontakt zu „Ungläubigen“ wird vermieden; aggressives Missionieren; Agitation gegen klar abgegrenzte Feindbilder

### Harrys Sicherheitstipp

von Erhard ( Harry) Paasch,  
Kriminaloberrat a.D. und Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim



- Abbruch sozialer Kontakte; Rückzug; konspiratives Verhaltens
- Er/sie/es hört gewaltverherrlichende islamistische Naschids (heute: religiöse politische Protestsongs), konsumiert salafistische Internetseiten und sammelt jihadistisches Propagandamaterial
- Er/sie bekundet Reiseabsichten in Krisengebiete; zu beispielsweise angeblichen Teilnahmen an Sprachkursen
- Er/sie verabschiedet sich zwecks Auswanderung in ein islamisches Land von der Familie/dem Lebenspartner

### Täterbild - grob skizziert -

- die Mehrheit der Gefährder ist zwischen 18 -30 Jahre, *werden allerdings immer jünger*
- die meisten Terroristen sind männlich, aber auch Frauen spielen ein Rolle
- zumeist Angehöriger des betroffenen (westlichen) Staates oder zumindest legaler Aufenthaltsstatus
- der Bildungsstand deckt das gesamte Spektrum ab;
- Mehrheit in eher einfachen Berufen
- viele leben allein, aber viele haben auch stabile Beziehungen und sogar Kinder
- viele vereint die Suche nach Orientierung, Gemeinschaft, Rebellion

### Prävention & Hilfe

#### **wenn man den Kindern helfen will, muss oft die Beratung bei den Eltern ansetzen**

- bei Jugendlichen ist es oft hilfreich, zu hinterfragen statt zu belehren, um auf Widersprüche in der Argumentation hinzuweisen
- reagieren Sie auf Äußerungen, die die Abwertung sogenannter „Ungläubiger“ zum Gegenstand haben
- ziehen Sie klare Grenzen. Respektieren Sie ihr Kind als Person und unterstützen es, tolerieren Sie keine islamistische Einstellung
- unterlassen Sie Vorwürfe. Bieten Sie immer Hilfe an. Vermeiden Sie es, bei aller nötigen Konsequenz, den Kontakt abubrechen
- bemühen Sie sich um eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern Ihres Kindes
- scheuen Sie sich nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es gibt Beratungsstellen, bei denen man sich anonym bzw. vertraulich beraten lassen kann!

---siehe auch [www.antworten-auf-salafismus.de](http://www.antworten-auf-salafismus.de) ...radikal ...hilfe

**Hannover:** Verein für jugend- und familienpädagogische Beratung Niedersachsen - **beRATen e.V.** - Tel: **0511-70052040**

**Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) im LKA Nds.** Tel. **0511 26262 4021-4025,**

Email: [praeventions-pmk@lka.polizei.niedersachsen.de](mailto:praeventions-pmk@lka.polizei.niedersachsen.de)

**Hildesheim:** Caritas Migrationsdienst Nord (**CaMiNord**) in Zusammenarbeit mit der Türkisch-Islamistischen Gemeinde zu Hildesheim e.V., Bischofskamp 37, 31137 Hildesheim

**RADIUS** – Bernwardstr. 11, 31134 Hildesheim, Tel. 05121 7034390, Email: [radius@caritas-hildesheim.de](mailto:radius@caritas-hildesheim.de), [www.radius-hildesheim.de](http://www.radius-hildesheim.de)